

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Großkonto: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89. Markburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postkassenkonto Nr. 40449 Amt Kbin.

Nummer 176

Pressepreis Nr. 1

Laasphe, Donnerstag den 31. Juli 1930

55. Jahrgang

Poincaré attackiert Hindenburg

Paris, 31. Juli.

In seinem üblichen Wochenartikel im „Eclair“ be-
gibt sich Poincaré diesmal auf das Gebiet der deutschen In-
nenpolitik und verleiht sich dabei zu unerhörten Angriffen
gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Poincaré erklärt u. a., man brauche nur Hindenburgs
Erinnerungen zu lesen, um sich darüber klar zu werden, daß
er die Hohenzollern vergöttere. Er sei nicht nur Monarchist,
sondern auch Aristokrat. Wenn ein großer Patriot wie er
im befreiten Rheinland tiefe Rührung empfunden habe, so
sei das verständlich. Bedauerlich sei es aber, daß er seiner
Freude in einer Form Ausdruck gegeben habe, die den
Interessen eines dauernden Friedens zuwiderlaufe. Hinden-
burgs Erklärungen machten den Eindruck, als ob sie den
Zweck verfolgten, die Welt mit Deutschlands Hauptforde-
rungen vertraut zu machen.

Er, Poincaré, habe den deutschen Standpunkt in der
Saarfrage deutlich zurüdgegeben. Hindenburg dagegen ver-
lange die bedingungslose Rückgabe eines Gebiets, das nach
seiner Auffassung deutsche Erde sei, seitdem die Hohenzollern
es erobert hätten. Der Reichspräsident habe nicht nur auf
das Saargebiet angespielt, sondern auch auf die Klaukeln
des Versailler Vertrages, über die entmilitarisierte Rhein-
landzone. Er habe erklärt, die befreiten Gebiete seien noch
Bindungen unterworfen, die die Souveränität des Reiches
einschränkten. Hindenburg sehe sich hiermit in direkten Wi-
derspruch zu dem Versailler Vertrag und dem Locarnopakt,
der jede Mißachtung der entmilitarisierten Zone als einen
Angriff betrachte.

Heute fühle sich Frankreich noch nicht vollkommen sicher,
weil es nicht wisse, wie das Deutschland von morgen aus-
sehe. Die Ereignisse der letzten Tage seien jedenfalls nicht
dazu angetan, die Beforgnisse zu zerstreuen. Unter einem
wirklichen Regime der Freiheit hätte Brüning, in der Min-
derheit geblieben, zurücktreten und der Reichspräsident eine
andere Persönlichkeit mit der Neubildung der Regierung
beauftragen müssen. Außerdem bliebe die Frage offen, ob
die Anwendung des Artikel 48 tatsächlich gerechtfertigt ge-
wesen sei.

Arbeitsbeschaffungsfragen

Staatssekretär Dr. Geib im Ruhrgebiet.

Dortmund, 31. Juli.

Der ständige Stellvertreter des Reichsarbeitsministers,
Staatssekretär Dr. Geib, weist gegenwärtig im Ruhrgebiet,
um sich einen Einblick in die Tätigkeit der Sozialbehörden,
insbesondere des Landesarbeitsamtes Westfalen und der
ihm unterstellten Arbeitsämter sowie in die Maßnahmen
für den Arbeiterschutz und das Wohnungswesen im Ruhr-
gebiet zu verschaffen.

Bei der schweren Wirtschaftskrise im Westen des
Reiches gilt sein Interesse besonders den Fragen der Ar-
beitsbeschaffung. Die Reichsregierung bekundete durch den
Besuch des Staatssekretärs Dr. Geib ihre ernste Sorge um
die wirtschaftliche Entwicklung und die Notstände auf dem
Arbeitsmarkt an der Ruhr.

3000 Angestellte arbeitslos?

Die Kündigungen in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 31. Juli.

Bisher sind in der Berliner Metallindustrie nur verein-
zelt Kündigungen ausgesprochen worden. So hat die Firma
F. Lohr von 310 Angestellten 25 gekündigt. Die Lage
ist durchaus nicht einheitlich. Bei der A. G. O. beispielsweise
sollen 10 Prozent der Gehälter eingespart werden; ob dies
durch Entlassung einiger höher bezahlter Angestellten oder
durch einen generellen Abbau erfolgen wird, weiß man noch
nicht. Bei Siemens, bei der A. G. O. bei Bergmann
und bei den Adlerwerken sind bisher Entlassungen nur
in Aussicht gestellt worden, falls sich die Angestellten nicht
durch Unterschrift mit der Einführung von Kurzarbeit ein-
verstanden erklären. Auch bei Borjig sind von der Per-
sonalleitung Kündigungen in Aussicht gestellt worden und
sogar würden hier ungefähr 100 Angestellte betroffen
werden.

Falls die angekündigten Kündigungen in den Betrieben
durchgeführt werden, ist damit zu rechnen, daß etwa
insgesamt 3000 Angestellte stellungslos werden.

Bei Bergmann ist inzwischen Kurzarbeit eingeführt worden,
was aber von den Angestelltenorganisationen als Tarifbruch
angesehen wird. Man beabsichtigt deshalb, gegen den Ver-
band Berliner Metallindustrieller als Vertragskontrahenten,
der für die Innehaltung des Vertrages durch die Mitglieder
verantwortlich sei, gerichtliche Schritte im Wege einer Fest-
stellungsklage zu unternehmen.

R 100 auf halbem Wege nach Amerika.

New York, 31. Juli. Wie bereits bekannt, hat das eng-
lische Luftschiff R 100 eine Fahrt nach Kanada angetreten.
Der Dampfer „Albatros“ teilt durch Funkpruch mit, daß das
Luftschiff heute früh um 8.15 Uhr MEZ auf 53.48 Grad
nördlicher Breite und 30.31 Grad westlicher Länge die „Alba-
nia“ überflog und Signale und Grüße mit dem Dampfer
ausgetauscht habe. An Bord des Luftschiffes sei anscheinend
alles in bester Ordnung. Die angegebene Position befindet sich
etwa 1500 Kilometer westlich von Südrand.

Die Demokraten für die Deutsche Staatspartei

Der Uebertritt der Demokraten gegen 4 Stimmen beschloffen

Ende der Demokratischen Partei

Die Entscheidung des Demokratischen Parteiausschusses

Berlin, 30. Juli.

Im Reichstag tagte der Parteiausschuß der Deutschen
Demokratischen Partei, dem über 400 Personen angehören.
Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt die zur Ver-
fügung-Stellung der Organisation der Deutschen Demokrati-
schen Partei für die neue Deutsche Staatspartei.

Der Parteivorstand Koch-Weser verteidigte seine
Haltung. Wenn er auch schweren Herzens die Aufgabe der
Organisation der Deutschen Demokratischen Partei vorschlage,
so tue er es doch mit der Befriedigung, daß auch in Zukunft
das gleiche Ziel verfolgt werde wie bisher. Gewiß sei er vor-
gegangen, ohne den Parteiausschuß zu befragen. Dieser aber
habe eine Entschließung angenommen, die dem Ziel geglänzt
habe, auf das er nun losgetreten sei. Auch in einer Sitzung
der Parteivorstände habe er sich die Sicherheit darüber geholt,
daß diese zwar mit Entschiedenheit gegen eine Addition
bestehender Parteien nahmen, aber mit ebenso großer Freu-
digkeit für die Neuschöpfung einer größeren Partei eintraten,
namentlich in Anlehnung an die Volkspartei. Die neue
Partei sei nicht einig in dem Ziel der Verteidigung der Re-
publik gegenüber Angriffen der radikalen Parteien rechts
und links. Es müsse, so betonte der Parteivorstand, eine
Partei vorhanden sein, die mit jugendlichen Kräften diesem
Radikalismus gegenüberstehe.

Koch-Weser wandte sich dann der Stellungnahme der neuen
Partei zur Sozialdemokratie zu. Jetzt hätten noch Menschen
zusammen, die der Sozialdemokratie wirklich einmal unbe-
fangen gegenüberstünden und durchaus bereit seien, erfor-
derlichenfalls auch mit ihr zusammenzugehen. Jegliches Ko-

alitionsbündnis mit Hitler oder Hugenberg lehne die neue
Partei mit aller Entschiedenheit ab.

An die Rede Kochs schloß sich eine lange und lebhafte
Debatte, an der sich zahlreiche Abgeordnete und sonstige
hervorragende Redner der Demokratischen Partei beteiligten.
Die Aussprache ließ keinen Zweifel darüber, daß die große
Mehrheit des Parteiausschusses für die neue Staatspartei ist.

Nach Beendigung der Aussprache wurde gegen vier
Stimmen folgende Entschließung angenommen:

„Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Par-
tei stimmt der Gründung der Deutschen Staatspartei zu
und stellt die Parteiorganisation für den Wahlkampf zur Ver-
fügung. Der Parteiausschuß wünscht und erwartet, daß die
Deutsche Staatspartei mit größtem Ernst bedacht sein wird,
alle gefinnungsverwandten Kräfte zu vereinigen und zu ein-
heitlicher politischer Arbeit zusammenzufassen.“

Die Sammelaktion der Volkspartei

Berlin, 31. Juli.

Die im Reichstag auf Einladung des Führers der
Deutschen Volkspartei, Minister a. D. Dr. Scholz, abgehal-
tene Besprechung der bürgerlichen Parteien über die Frage
eines Zusammenschlusses dieser Parteien im Wahlkampf,
führte zu keiner Verständigung über diese Frage. Dagegen
einigte man sich dahin, daß von den an der Besprechung be-
teiligten Parteigruppen ein gemeinsamer Wahlauftrag er-
lassen werden soll, in dem sich diese Parteien verpflichten,
für das Finanzreformprogramm der Reichsregierung ein-
zutreten.

Auch Dr. Wirth warnt die Linke

Berlin, 31. Juli.

Bei einer Rundgebung des Windthorstbundes und des
Katholischen Jugendbundes sprach Reichsinnenminister Dr.
Wirth über „Volkspartei in Not“. Wirth erklärte, keiner
Staatsform sei ewiger Bestand garantiert. Das Nichtzustandekommen einer
Mehrheitsbildung werde die Krise der Demokratie herbeiführen. Die sozialdemo-
kratische Partei habe, obwohl sie Verfassungskraft sei, einer
solchen Entwicklung Vorschub geleistet. Den Sozialdemo-
kraten gelte seine Warnung, daß es nicht anhehe, in Preu-
ßen miteinander, im Reich aber gegeneinander, zu re-
gieren.

Wenn bestimmte Regierungsmaßnahmen nicht jetzt
erfolgt wären, dann wäre im Herbst aus dem Staat
ein Trümmerhaufen geworden. Das Leitmotiv des
Zentrums als Schlüsselfraktion laute: Augen nach links
und rechts. Man werde mit den Rechtsparteien nunmehr genau
so gut wie bisher mit den Linksparteien zusammenregieren.
Er begrüße die konservativen Parteien zu ihrem Be-
kenntnis zur Republik, das ihnen ein Zusammengehen mit
dem Zentrum ermögliche. Es sei bedauerlich, daß die kon-
servativen Kräfte mit ihrer alten politischen Erfahrung der
Republik in ihren 10 Jahren völlig verloren gegangen
seien.

Kanzlerbrief an Hugenberg

Berlin, 31. Juli.

Auf ein Schreiben des Geheimrats Hugenberg an den
Reichspräsidenten, über die Inkraftsetzung des Osthilfege-
setzes, ist vom Reichskanzler Dr. Brüning folgende Antwort
ergegangen: „Sehr geehrter Herr Geheimrat! Ihr gefälliges
Schreiben vom 25. 7. habe erhalten, nachdem der Herr
Reichspräsident bereits die neuen Notverordnungen auf
Grund des Artikels 48 unterzeichnet hatte. Die Verwirkli-
chung des gesamten Ostprogramms ist durch die Abstim-
mung des 18. Juli verschoben. Eine Einbeziehung des von
der Reichsregierung vorgelegten Gesamtprogramms in die
auf Grund des Artikels 48 erlassenen Notverordnungen ist
aus verfassungsrechtlichen und kreditpolitischen Rücksichten
nicht möglich. Eine Verschleppung der Entscheidungen über
das Osthilfegesetz war meines Wissens nie beabsichtigt. Aller-
dings war den Parteien klar, daß vor der Verabschiedung
des Etats und der Deckungsmaßnahmen das Ostprogramm
lediglich auf dem Papier stand.“

Wenn also das Osthilfegesetz nicht insgesamt hat ver-
abschiedet werden können und nicht schon jetzt die Grundlage
für einige auf eine Reihe von Jahren vorgelegene Maß-
nahmen geschaffen werden konnte, so trifft die Schuld hier-
für die Parteien, die der Reichsregierung die zur Erfüllung
auch dieser Maßnahmen notwendigen Mittel versagt haben.“

Die Türkei droht Persien

Scharfe Note wegen der Kurdenüberfälle

London, 31. Juli.

Aus Angora wird berichtet, die türkische Regierung habe
beschlossen, eine energisch gehaltene Note an die
persische Regierung zu senden, in der gegen die
Ueberfälle von Kurden aus persischem Gebiet Einspruch
erhoben und die persische Regierung warnend darauf hin-
gewiesen werde, daß die türkische Regierung sich genötigt
sehen könnte, Schritte zu tun, um ihre rechtmäßigen Inter-
essen zu schützen. Die türkische Regierung erkläre in der
Note, daß die kurdischen Aufständischen nicht nur ein Asyl
in Persien fänden, sondern auch alle ihre Vorräte an
Lebensmitteln und Munition von jenseits der persischen
Grenze erhielten. — Die gesamte Frage wurde von einem
besonderen Ministerrat erörtert. Es wurde darauf hinge-
wiesen, daß ein starker Widerspruch zwischen den Berich-
ten der türkischen Militärbehörden an Ort und Stelle und
den Zusicherungen und angeblichen Maßnahmen der persi-
schen Behörden bestehe.

Ministerpräsident Ismet Pascha führte gegen Persien
eine sehr energische Sprache. Er soll erklärt haben, die
Türkei werde vor keinem Schritt gegen Persien zurück-
scheuen, der im Interesse rechtmäßiger Verteidigung not-
wendig werden könnte. Er habe zu verstehen gegeben, daß
die Verantwortung für unerfreuliche Entwicklungen der per-
sischen Regierung zufallen müsse, wenn sie weiterhin die
Anwesenheit von kurdischen Rebellen auf persischem Gebiete
dulde, deren Ziel es sei, Unruhen in Teilen der Türkei zu
erregen.

Ägyptens Erbkönig meldet sich

Paris, 31. Juli.

In einem Interview äußert sich der frühere König
von Ägypten, Abbas Hilmi II. über die englisch-ägyptischen
Beziehungen. Abbas Hilmi mußte nach 23jähriger Regie-
rung 1914 auf Betreiben der Engländer abdanken. Abbas
Hilmi erklärt zur jetzigen Lage in Ägypten, er glaube nicht,
daß das englische Heer stark genug sei, um der gegenwärti-
gen Volksbewegung in Ägypten Einhalt zu tun. Er, Abbas
Hilmi, sei zwar vorläufig nur ein Zuschauer, aber er würde
es nicht ablehnen, seine Pflicht gegenüber Ägypten zu tun,
wenn dies notwendig werden würde. Man habe in Kon-
stantinopel fünfmal auf ihn geschossen, und er
fürchte sich nicht, sich der Gefahr auszusetzen, daß man
wieder auf ihn schieße, wenn das für sein Land von Nutzen
sei. Er habe 23 Jahre hindurch gegen die briti-
schen Interessen gearbeitet, aber er gebe sehr
wohl zu, daß er der größte Freund Englands sein würde,
wenn England der Freund Ägyptens sein würde.

Ueber die Besprechung der Deutschen Volkspartei mit der Gruppe Westarp, der Wirtschaftspartei und der Staatspartei ist noch folgendes zu berichten:

Die befragten Parteien waren jedoch nicht geneigt, dem vollsparteiischen Wunsch zu folgen. Die Frage gemeinsamer Wahllisten wurde daher ebenfalls abgelehnt. Die von den ablehnenden Parteien vorgebrachten Gründe entfielen in erster Linie Zweckmäßigkeitsbetrachtungen und taktischen Betrachtungen.

Berlin, 31. Juli. Der Reichsrat genehmigte eine Verordnung über die Kennzeichnung von Mischbrot auf Grund des Brotgesetzes und stimmte dann den Vorschlägen der Ausschüsse über die Neuebeziehung der Mitglieder für den Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zu.

Der Entwurf einer Verordnung zur Regelung der Abrechnung auf Grund der Entschädigungen der deutsch-amerikanischen gemischten Kommission besteht die Abrechnung der Schulden von privaten Deutschen an Amerika. Deutschland hat an Stelle dieser Schuldner einen jährlichen Betrag von 40 Millionen von 1930 ab bis 1981 an die Vereinigten Staaten zu zahlen. Die Privatschuldner haben dafür Beiträge von 15 Prozent der einzelnen Schuld mit einem Zinszuschlag von 7½ Prozent, also zusammen 22½ Prozent, an das Reich abzuführen. Der Reichsrat stimmte der Verordnung zu.

Berlin 31. Juli. Die Abgeordneten Keller, Schmitt-Lim-

Berlin, 31. Juli. Die Abgeordneten Keller, Schmitt-Limbürg und Christian sowie die übrigen Mitglieder der Deutschen Fraktion haben folgenden Antrag im Preussischen Landtag eingebracht: Schwere Unwetter haben die Gebiete von A s s a u und des Kreises W e l a r heimgesucht und das Getreide freu und quer an den Boden geschleudert. Das Abmähen der Ernte ist deshalb mit großen Schwierigkeiten verbunden. Maschinen können so gut wie gar keine Anwendung finden. Die Landwirthe sind gezwungen, mit Sense und Sichel unter schwierigster Arbeit das Getreide zu ernten. Eine ungeheure Mehrarbeit und finanzielle Ausgaben sind damit verbunden. Durch die langanhaltende Regenperiode ist der größte Theil des Getreides auf dem Halm ausgewaschen. Auch hierdurch ist der Landwirtschaft ein großer Schaden entstanden. Bei weiterer Andauer dieser ungünstigen Witterung ist leider damit zu rechnen, daß der größte Theil der Ernte vernichtet wird. — Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium wird ersucht, die Maßnahmen zu ergreifen, welche notwendig sind, der schwer geschädigten Landwirtschaft zu helfen, und zwar 1. die preussische Grundsteuer entsprechend der Höhe der Schäden zu erlassen, 2. der Landwirtschaft Mittel aus dem Welfonds zur Verfügung zu stellen, 3. dort, wo es notwendig ist, verbilligte Kredite zur Weiterführung der Betriebe zur Verfügung zu stellen.

Soweit der Antrag. — Wäre es nicht angebracht, für die Amtvergeßhäftigten im Kreise Wittgenstein um Unterstützungsmassnahmen der Regierung zu bitten? Die Schäden, die aus dem Kreise Wehlar berichtet werden, scheinen nach obiger Schilderung die Verwüstungen um Obernordorf keineswegs zu übertreffen.

10 000 Kommunisten wüthen in Tschangtscha.

In der Stadt Tschangtscha, die den strategischen Mittelpunkt der Provinz Honan darstellt, morden und plündern etwa 10 000 Kommunisten. Der größte Teil der Gebäude steht in Flammen. Der Bruder des Gouverneurs und andere Regierungsmitglieder wurden enthaupftet. Mehrere tausend Einwohner sind gestorben.

Das britische Kanonenboot „Aphis“ hat bereits fast alle Ausländer, rund 90 Personen, an Bord genommen. Das britische Konsulat ist von den Kommunisten besetzt und eine Reihe von Akten entwendet worden.

In der Provinz Kiangsi haben die Kommunisten Nanchang erobert und rücken nun auf Kiufang vor, in dessen Nähe gegenwärtig ungefähr 200 Ausländer die Sommerferien verbringen.

Neue Mitglieder der Konservativen Volkspartei.

Neue Mitglieder der Konservativen Volkspartei.
Der frühere Reichsfinanzminister von Schlieben, Staatssekretär a. D. Hagedorn, der frühere bayerische Staatsminister von Brenning und der Vizepräsident des Reichsverbandes der Industrie Abraham Fromme-Elselber haben ihre Mitgliedschaft bei der Konservativen Volkspartei angemeldet.

Bayerns Landtag für eine Pfalzamnestie.
Das Plenum des bayerischen Landtages nahm einstimmig einen Antrag an, der die Staatsregierung ersucht, die bayerischen Pfalzgefangenen herauszugeben, durch den alle

schleunigt einen Befehlswurf vorzulegen, durch den alle Straftaten, die während der Besatzungszeit im berechtigten Abwehrkampf gegen den Separatismus oder in unmittelbarem Zusammenhang mit der Befetzung erfolgten, amnestiert werden.

Wieder Polenflieger über deutschem Gebiet.

Ein polnisches Militärflugzeug überflog am Mittwochvormittag von Reme kommend, die Ortschaften Kanitz, Reichelsburg, Klein-Neubau, Stangendorf und Ruffenau im Kreise Marienwerder. Das Flugzeug schlug dann die Richtung nach Graubenz ein. Die polnischen Hoheitszeichen sind mehrfach festzustellen worden.

Führerkrise in der Labour Party?

In der sozialistischen Partei Englands ist eine Bewegung im Gange, die auf die Wahl eines anderen Führers als Macdonald hinzuzielen scheint. Der Premierminister und Snowdon werden von ihren Anhängern für die Tatsache verantwortlich gemacht, daß die Arbeitslosigkeit nicht wirksamer bekämpft worden ist, und es wird ständig gegen ihr Uebergewicht in der Partei agitiert. Als Nachfolger Macdonalds soll Henderson ausserleben sein.

Donnerstag den 31. Juli 1930.

Nein, so ein böser Gefelle, der Zuli! Er machte heuer seinem Namen überhaupt keine Ehre. Was man sich unter Juliwetter vorstellte, was man vom Zuli wünschete, nämlich Sommerhitze und Sonnenschein, ist nicht eingetroffen. Jetzt ist der 31. da, und kein einziger der 31 Julitage, kann man fast sagen, war ein richtiger Julitag. Im April hätte man das Wetter, das wir gehabt haben, wohl auch als unangenehm, aber für ordnungsmäßig empfunden, da der Monat April nach kalenderverbrieftem Recht Launen haben darf. Aber Zuli, du! Wie ein launisches Mädchen, das jetzt lacht, dann weint, wie ein Kind, das nicht weiß, was es will, so hast du dich gezeigt. Die Fremden, die in unsere schönen Sommerfrischen gekommen sind, um ein paar Tage des Sonnenscheins zu genießen, mußten diesen entbehren. Aber sie haben hoffentlich gesehen, daß unsere Heimat auch ohne Sonnenschein schön ist.

Was war das nur mit dem Juli? — Die Sonne lacht. Der Himmel gleicht einem blauen Meer. Das Thermometer klettert langsam, aber sicher, die Leiter der Stala hinauf. Das Barometer wackelt beim Anklopfen freudig auf „Schön Wetter“ hin. Du beschränkter Erdenmensch ziehst deine Sommerkleidung an und gehst spazieren. Da plötzlich überzieht sich der Himmel, und im Nu prasselt der „schönste Landregen“ — Optimisten sagen so — herunter. Und du wirfst nach wie ein Fudel.

Oder du ärgerst dich. Denn es regnet in Strömen.
 Kühl' dabei. Sozujagen: „Kalte Winde wehn von Norden.“
 Die Pflicht ruft dich ins Freie. Natürlich ziehst du einen
 dicken Herbst-Wintermantel an. Nicht lange bist du draußen,
 öffnen sich auf einmal die Wolken. Und die Sonne läßt
 über dich verregnetes Menschenkind im Herbst-Wintermantel
 — im Juli.

Hoffen wir, daß der August die Sünden seines Vorgängers wieder gut macht und uns das beschert, was wir alle zunächst haben wollen: Schön Wetter!

—* **Drachensteigen.** Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß durch das Steigenlassen von Drachen in der Nähe von Freileitungsdrähten des elektrischen Ueberlandnetzes Stromunterbrechungen herbeigeführt werden können, die in den angeschlossenen Betrieben der Industrie und Landwirtschaft schwere Störungen verursachen und Leben und Gesundheit der in den Betrieben beschäftigten Personen ernst gefährden können. Eltern und Lehrer sollten daher die Kinder auf die mit dem Vergnügen verbundenen Gefahren immer wieder aufmerksam machen.

Am 22. Juli fand in S a a s b h e die Vollversammlung

Am 22. Juli fand in Laasphe die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen statt. Der 2. stellb. Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Hugo Siepmann-Warhein widmete nach seinen einleitenden Begrüßungsworten dem verstorbenen Kammerratsmitglied, Herrn Fabrikbesitzer Albert Rößkam in Scherfede und dem verstorbenen früheren Kammerratsmitglied, Herrn Kaufmann D. Bachmann in Warburg einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen. Bei Würdigung der Wirtschaftslage wurde von ihm noch betont, wie sie schlimmer als nach den Wirren der staatlichen Umwälzung im Jahre 1919, als sich der Kreis Wittgenstein der Kammer angeschlossen und die Kammer zum ersten Male in Laasphe gelang habe. Die Zahl der Arbeitslosen habe sich in erschreckendem Umfange vermehrt. Oft könne man eine rücksichtslose Ausnutzung der Sozialversicherungs-gesetze beobachten. Dringendes Erfordernis sei daher insbesondere eine Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Statt der notwendigen Steuerersparnisse seien neue Steuererhöhungen vorgenommen worden. Ein Lichtblick sei der bekannte Schiedsspruch von Dehnhausen, der auf einen Preisabbau hinfiele. Dieser dürfe aber nicht allein die Gehälter und Löhne erfassen, sondern hätte auf der ganzen Linie seitens der Industrie, des Handels, Handwerks und sonstigen Wirtschaftszweige einzusetzen. Neben einem Abbau aller übertriebenen Soziallasten müßten auch Reichsbahn und Post auf eine Herabsetzung der Tarife hinarbeiten.

Der Tätigkeitsbericht lag schriftlich vor und wurde genehmigt. Die neuergewählten Kammermitglieder, Herr Wilh. Kaufmann in Paderborn und Herr Ferdinand Wigand in Warburg wurden durch Handschlag auf ihr Amt verpflichtet. Für den freigeordneten Sitz im Wahlkreise Warburg soll sofort eine Ersatzwahl vorgenommen werden.

Der Rechnungsabluß für das Jahr 1929 wurde genehmigt und dem Kassenvührer Entlastung erteilt. Herrn Sebertin-Hüsten wurde für seine geleistete Arbeit der Dank der Vollversammlung ausgesprochen. Auf seinen Antrag wurde als weiterer Rechnungsprüfer Herr Direktor Süßmeichele bestellt.

Herr Dr. Rauchenberger berichtete über die Frage der **Beiziehung von Sachverständigen durch Gerichte und Kammern**. Da die Befugnis, daß von beiden Seiten Personen als Sachverständige bezieht und angestellt werden können, zu Unträglichkeiten geführt hat, habe der Justizminister für einen Gerichtsbezirk (Berlin) an den Kammergerichtspräsidenten das Ersuchen gerichtet, Anordnungen zu treffen, daß für Gebiete, für welche öffentlich angestellte Sachverständige vorhanden sind, in der Regel nicht noch andere Personen gerichtlich allgemein bezieht werden sollen und wo ein Bedürfnis vorliege, zunächst die öffentliche Anstellung bei den Industrie- und Handelskammern angeregt werden sollen. Einer Anregung, diese Regelung auf ganz Preußen auszuweiten, stimmte die Vollversammlung zu.

Herr Dr. Hübische gab einen umfassenden Bericht über die Verhandlungen der Kammer mit den Gemeinden des Bezirks über die Festsetzung der Realsteuereinzelsätze. Von 25 Gemeinden im Kammerbezirk hätten 3 Gemeinden eine Erhöhung der Einzelsätze zur Gewerbeertragsteuer und 5 Gemeinden eine Erhöhung der Einzelsätze zur Gewerbesteuer bezw. Lohnsummensteuer vorgenommen. Nur eine

Ein Mann durch seine heilstimliche Heilfunst weit

Ein Mann, durch seine volkstümliche Heilkunst weit über die Grenzen seines Heimatdorfes bekannt und angesehen, hat gestern abend 7 Uhr zu Nienbach im Kreise Biedenlopf die Augen für immer geschlossen. Mit dem „alten Reiz“ ist eine Persönlichkeit abgegangen, die während ihres langen Lebens Unzähligen durch ihre seltene Gabe, Brüche aller Art einzureißen und Vertiefungen sowie sonstige Verletzungen zu heilen, wieder zu Gesundheit und Arbeitskraft verholfen. Sein Tod wird daher überall, wo er hin gerufen wurde — und das war in weitem Umkreise der Galt — schmerzliches Bedauern auslösen. Er war, das kann man ohne Uebertreibung sagen, ein Segensmensch für die Bewohner der Kreise Biedenlopf, Wittenstein und den Dillkreis. Wer kannte ihn auch nicht, den schlichten anspruchslosen Mann mit den markanten Zügen, die Charakter und Lebenserfahrung verrieten! Bis zu seinem 55. Lebensjahr betraute er die Schaffherde seines Heimatortes, um von da bis zu seinem Ableben ausschließlich die ihm verliehene Gabe vornehmlich der Heilung von Arm- und Beinbrüchen sowie Verrenkungen auszuüben. Er war kein Charlatan und Kuppelsucher, sondern fast in allen Fällen ein wirklicher Helfer, den Arm wie Reich, an manchen Tagen sogar in Scharen, aufsuchte. Noch gar Mancher wird ihn fernerhin schmerzlich vermissen. Während er sich noch bis zum Frühjahr dieses Jahres einer guten Gesundheit erfreute begann er von da ab zu kränkeln. Aber selbst noch wenige Stunden vor seinem Tode übte er, im Bette liegend, seine Kunst an mehreren Hilfesuchenden aus, um dann abends bei zunehmender Schwäche durch einen sanften Tod seine irdische Laufbahn zu beendigen. Auf den Heimgegangenen trifft so recht das Bibelwort zu: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben; sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach. Möge er denn in Frieden ruhen — sein Andenken aber bleibt bei uns in Segen!

—* Der Versuchsring Wittgenstein des Landwirtschaftl. Kreisvereins beabsichtigt bei einigermaßen geeignetem Wetter am kommenden Samstag eine Omnibus-Rundfahrt zur Besichtigung einiger Anbauberuche, die in diesem Jahre durchgeführt worden sind. In Aussicht ist genommen die Besichtigung der Kartoffel- und Haferfortenberuche in Berghausen, ebtl. auch des Forsipflanzgartens des Landwirtschaftl. Kreisvereins daselbst, sowie die Felder und der Betrieb der Zürl. Oekonomieverwaltung in Verleburg. Hier wird besonders die Kartoffelkulturstation, die Haferprüfungsstelle, der Gräsergarten, sowie die Siloanlage besonderes Interesse erwecken. Zu besichtigen ist weiter in Aussicht genommen der Kartoffelfortenberuch in Hemschlar und, falls die Zeit reicht, in Weidenhausen und Schameder. Es ist eine glückliche Idee des Kreisvereins, auf diese Weise auf die neuesten Errungenschaften auf landwirtschaftlichem Gebiet in der Praxis empfehlend hinzuweisen. Praktische Erfahrungen gehen über alle Theorie. Die Teilnahme an dieser kleinen Studienreise kann jedem fortschrittlich eingestellten Landwirt nur empfohlen werden.

* Di

* Die
die Baupf
m. b. S.
und Sonn
Rendanten
statt. Die
Unternehm
lehnbedin
Lage verse

* Zu
waren 129
Zahl der S
infolge der
Wetteran
Wetters.

**** Zi**
bei der Sto
meisters un
der Westfä
Wirtschafts
(Abteilung
municipalbeam

** 2
 Vogel-
 auf Wunsch
 Atmosphäre u
 errangen fe
 Reinhold 2

** Ze
 Bericht z
 weitsstätte r
 western dem
 selbst in sich
 ehte B. au
 wodurch die
 eht wurde.
 er Verleht
 ettet werde

Table 8

In der wurde Folge
kreisbaume
Bau einer
die Gemein
in neues
anderes Ter
verbunden f
Grundvermö
die Dauer ei
es Lahntale
ne Beihilfe
nige Unter
ordnung her

Die Gri
n kommend
of statt. Ge
e ihr Inte
aben, einen
Welch günsti
er Einstellu
ne Gemeind
strigen Ne
es nicht in

**** Mische**
ohnen aus
polizeibetriebl.
am 20. Mai die
be befahren
störnd g
Angeklag
leidung
trafe auf d

**** Froh**
im Himbe
g sich einer
anfenbau

** Sterz
 eif in Sterz
 ternberfamr
 tden in Ne

**** Marbu**
n feltfamer
eintrautöic
e Dame

Die Dame ent-
sien der Brä-
n Fuße des
äumen hän-
agen befin-
don.

**** Marb**
der letzten
über eingef
en Fällen
licht. In
figer stude

ab sollen
ge mißbräu
Kosten vo
ferung ist e
zuwirken.
e Belohnun
Studenten

spiziert
hiesigen
parteten Be
gerade noch
e Schürze
winden ließ.
te sie versch
be der mer
m Abschied

Laasphe :

* Die kostenlose Einzelberatung über den Anschluß an die Baupartasse G. d. F. Wüstenrot, gemeinnützige Ges. m. b. H. in Ludwigsburg-Württ. findet nur noch Samstag und Sonntag (2. und 3. August) im Hause des Herrn Rentanten Gustav Hagedorn in Wittenstein, Schloßberg statt. Die Gemeinschaft der Freunde ist als gemeinnützige Unternehmen bekannt, das durch geeignete Spar- und Darlehensbedingungen auch die weniger starkkräftigen Kreise in die Lage versetzt, ein Eigenheim zu erwerben.

* Auf dem Schweinemarkt, der gestern hier stattfand, waren 129 Ferkel- und Läuferfische aufgetrieben. Die Zahl der Käufer war ziemlich groß, jedoch war die Kaufkraft infolge der hohen Preise gering.

Wetterausichten für Freitag: Fortdauer des unbeständigen Wetters.

** Fischelbach. Der Stadtobersekretär Weiß bei der Stadtverwaltung in Herbede, Sohn des Stellmachermeisters und Landwirts Eduard Weiß in Fischelbach, hat an der Westfälischen Verwaltungsschule in Münster für Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften der Universität Münster (Abteilung Industriebezirk, S. d. Bochum) die Diplom-Kommunalbeamten-Prüfung abgelegt.

** Bernershausen. Der Bericht über das Vogel- und Preisfischen in Bernershausen sei auf Wunsch dahin ergänzt, daß Preisträger Fritz Roth aus Laasphe und Ernst Moll aus Holzhausen stammten. Preise errangen ferner Schützenbruder Ernst Franke, Holzhausen und Reinhold Weber, Bernershausen.

** Feudingen. Dem Hilchenbacher Amtsgericht zugeführt. Der am Dienstag von seiner Arbeitsstätte weg verhaftete Otto A. aus Feudingen wurde gestern dem Amtsgericht in Hilchenbach zugeführt und daselbst in sicheren Gewahrsam genommen. Der schwer verletzte B. aus Schameder erhielt mehrere Stiche in den Arm, wodurch die Sehnen durchschnitten und die Pulsader verletzt wurde. Durch schnelles Abbinden der Pulsader konnte der Verletzte vor dem sicheren Tod durch Verbluten gerettet werden. Arbeitslosigkeit, Alkohol und Messerstecherei!

Erndtebrück :

In der Sitzung der Gemeindevertretung vom Dienstag wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Das vom Kreisbaumeister Ellerbrock ausgearbeitete Projekt für den Bau einer Badeanstalt stellt sich in dieser Ausführung für die Gemeinde zu hoch. Die Verammlung beschloß daher, ein neues Projekt aufstellen zu lassen und zwar für ein anderes Terrain, mit dem wesentlich geringere Anlagekosten verbunden sind. — Einem Antrag auf Niedererschlagung von Grundbesitzessteuer für eine Neubauwohnung wurde auf die Dauer eines Jahres entsprochen. — Für die Gemeinden des Landkreises, die durch Hagel geschädigt worden sind, wurde eine Beihilfe von 150 Mark bewilligt. — Weiter fanden noch einige Unterhaltungsanträge Erledigung, womit die Tagesordnung bereits erschöpft war.

Die Gründungsversammlung des Verkehrsvereins findet am kommenden Samstag, abends 9 Uhr, im Wittensteiner Hof statt. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Zahl derer, die ihr Interesse an der Verkehrsverbesserung bereits bekundet haben, einen der Sache würdigen Zuwachs erfahren würde. Welche günstigen Einflüsse der Fremdenverkehr bei entsprechender Einstellung einer Gemeinde und ihrer Eingekessenen auf eine Gemeinde auszuüben vermag, werden die Leser aus der gestrigen Notiz aus Hahfeld erfahren haben. Warum soll dies nicht in etwa auch bei uns möglich sein?

** Achenbach. Vor dem Strafrichter. Ein Einwohner aus Achenbach (Kreis Niedenkopf) hatte von der Polizeiverwaltung in Mandeln einen Strafbefehl in Höhe von 20 Mark erhalten. Ihm wurde zur Last gelegt, am 25. Mai die Dorfstraße von Mandeln mit einem Motorrade befahren und hierbei durch überaus lautes Knattern sehr störend gewirkt zu haben. Gegen den Strafbefehl erhob der Angeklagte Einspruch und beantragte richterliche Entscheidung. Das Nollener Amtsgericht ermäßigte die Strafe auf den Betrag von 10 Mark.

** Großenhausen. Unfall beim Beerenpflücken. Die Ehefrau G. aus und zog sich einen Unterarmbruch zu. Die Frau mußte dem Krankenhaus eingeliefert werden.

** Sterzhagen. Schulstreik beendet. Der Schulstreik in Sterzhagen ist durch einen freiwilligen Beschluß der Elternversammlung abgebrochen worden, um mit den Behörden in Verhandlungen eintreten zu können.

** Marburg. Das Auto zwischen den Bäumen. Ein seltsamer Autounfall ereignete sich nachmittags an der Weintrautstraße, wo ein Auto, dem die Insassen bis auf eine Dame entflohen waren, wahrscheinlich durch selbsttätiges Lösen der Bremsen ins Rollen kam und den Berg hinabrollte. Am Fuße des steilen Abhangs blieb der Kraftwagen in den Bäumen hängen und wurde erheblich beschädigt. Die im Wagen befindliche Dame kam mit leichten Verletzungen davon.

** Marburg. Unfug in der Universitätsstadt. In der letzten Zeit sind mehrfach nachts unbefugte Feuermelder eingeschlagen und in Betrieb gesetzt worden. In allen Fällen ist die Feuerwehr mit der Motorspritze ausgerückt. In zwei Fällen konnten als Täter Angehörige hiesiger studentischer Korporationen ermittelt werden. Von jetzt ab sollen die durch das Einschlagen der Feuermelder infolge mißbräuchlicher Benutzung der Feuermelder entstehenden Kosten von den Schuldigen eingezogen werden. Die Bevölkerung ist ersucht worden, bei der Ermittlung weitgehend mitzuwirken. Für die Nachweisung eines Fehlers wird eine Belohnung von 50 Mark gezahlt. Hoffentlich werden die Studenten nunmehr die Feuermelder in Ruhe lassen.

** Oberndorf (Wilt.). Bürgermeisters Ruh inspiert beim Polizeidiener. Als die Tochter des hiesigen Polizeidiener heimkehrte, gewährte sie unerwarteten Besuch in der elterlichen Wohnung. Sie konnte sich gerade noch überzeugen, daß die Kuh des Bürgermeisters eine Schürze auf Nimmerwiedersehen in ihrem Maul verhaspelt hatte. Eine auf dem Tisch stehende Schüssel Salat hatte sie verschmäht, vielmehr traute sie doch der ersten Kostprobe der menschlichen Kochkunst nicht recht. Damit sie nun beim Abschied die Treppe, deren Aufstieg ihr sicherlich



Kriegerverein Laasphe.

Geldengedenkfeier.

Zu Ehren unserer im Weltkriege gefallenen Kameraden wird bei gutem Wetter am Sonntag den 3. August d. Js., vormittags 9 Uhr am Ehrenmal auf dem Steinigen eine kirchliche Gedenkfeier unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine, des Turnvereins und einer Musikkapelle stattfinden.

Die Einwohner von Laasphe und Umgegend werden hiermit zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Programm :

Der Kriegerverein tritt punkt 8 1/2 Uhr beim Amtsgericht an und marschiert zum Ehrenmal; die hiesigen Behörden, die Gesangsvereine und der Turnverein werden gebeten, sich in der Schloßstraße anzuschließen.

Am Denkmal :

1. Musikstück.
2. Gesangsverein.
3. Schriftverlesung.
4. Gemeinschaftliches Lied: Nr. 13: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.
5. Predigt.
6. Schlusssong: Nr. 202, Mel.: Wachet auf, ruft uns die Stimme.
7. Kranzniederlegung.
8. Gesangsverein.
9. Musik: Ich hatt einen Kameraden.

Rückmarsch zur Stadt.

Sollte das Wetter einen längeren Aufenthalt im Freien nicht gestatten, dann marschiert der Kriegerverein um 9 Uhr allein zum Denkmal und nimmt anschließend am Gottesdienst in der Kirche teil.

Laasphe, den 31. Juli 1930.

Der Vorstand.

leichter gefallen war, ohne Schaden passieren konnte, mußten die Nachbarn ihr den Weg durch untergeordnetes Stroh ebnen, und so langte sie bald, ohne Schaden genommen zu haben, freudig empfangen von den zahlreich herbeigeeilten Ortsbewohnern, wieder auf der Straße an. Wie man hört, hat sie weiter nichts hinterlassen als ihre Visitenkarte.

** Heßl.-Niederk. Das Kalb mit dem Hundstopf. Am Samstag brachte die Kuh eines hiesigen Landwirts ein Kalb zur Welt, dessen Kopf vollkommen einer Dogge glich. Dem Tier fehlten außerdem die Augen und der Schwanz. Inzwischen ist das Tier verendet.

Aus Nah und Fern.

Deutscher Abend in Köln. Für die Teilnehmer am 19. Deutschen Bundesfesten wurde ein Deutscher Abend in der großen Messehalle zu Köln-Deutz veranstaltet. Mit einem Spruch an die deutschen Schützen begrüßte Oberbürgermeister Wenauer die Festversammlung und brachte gleichzeitig ein Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Kenntnis. Als Hauptredner des Abends sprach der Generalsekretär des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Diem-Berlin, der, von dem Beisatz ausgehend, der Sport sei der Arzt am Krankenbett des deutschen Volkes, die Entwicklung des deutschen Sports in den Nachkriegsjahren hervorhob und hierbei auch das Schützenwesen herausstrich.

Beim Bundesfesten in Köln wurde auf der Gesamtausstellung der Beschluß gefaßt, das 20. Deutsche Bundesfesten 1933 in Leipzig abzuhalten. Berlin wird voraussichtlich 1936 das 21. Bundesfesten.

Eine Windhose in Dersheffen.

Schotten, 31. Juli. Zwischen Hungen und Schotten, in der Nähe der Dörfer Raberthausen und Uffa, bildete sich eine Windhose, die unter starken Blitzeinschlägen, darunter auch Kugelhitz, in der Richtung nach dem Wogelsberg zu zog. Zum Glück war der Weg dieser seltenen Witterungserscheinung nur schmal, jedoch wurden in ihrem Bereich die Getreidegarben und -bindel und alle sonstigen beweglichen Gegenstände in die Luft gerissen und zum Teil mehr als hundert Meter hoch geschleudert, ferner Dächterpflanzen usw. entwurzelt. Zum Glück gelang es den auf dem Felde arbeitenden Leuten, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, so daß Menschen erfreulicherweise nicht zu Schaden kamen.

Postauto auf dem Eisenbahnkörper.

Obernberg, 31. Juli. Hier geriet das Postauto, das die Holzappeler Bergleute von Bad Ems nach Hause fährt, durch Ausweichen an einer steil abfallenden Kurve am Höllicher Tunnel von der Straße ab durch das Gelände auf den Bahnkörper. Durch sofortige Verständigung der nächsten Bahnhöfe konnten Züge rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Mit Hilfe eines zweiten Postautos wurde der Unglückszug wieder vom Bahnkörper entfernt.

Ein Materialzug beim Brückenbau entgleist.

Nassau (Lahn), 31. Juli. An der Nassauer Eisenbahnbrücke, die wegen des Umbaus nur einseitig befahren wird, mußte ein Materialzug vor dem fahrplanmäßigen Personenzug Niederlahnstein-Limburg zurückbleiben. Dabei entgleisten einige Wagen, wodurch eine längere Verkehrsstockung eintrat. Durch einen Hilfszug wurde der verunglückte Materialzug aus seiner Lage befreit.

An den Folgen eines Hufschlags gestorben.

Alzen, 31. Juli. Im hiesigen Krankenhaus starb der 22jährige Dienstknecht Karl Ebert, dem vor einigen Tagen von einem Pferd, das er anbinden wollte, durch Hufschlag die Schädeldecke zertrümmert worden war.

Ein mysteriöser Sprengstoffanschlag. In der Nacht hat in Solingen-Bald ein unbekannter Mann, wahrscheinlich ein streikender Arbeiter der Firma Klopp, einen Anschlag auf das Fabrikgebäude dieser Firma versucht. Hierzu hatte er von einer Hochspannungsleitung einen Draht in das Fabrikgebäude gezogen, um eine Sprengladung zur Explosion zu bringen. Die Explosion erfolgte zu früh, so daß der Täter selbst zerrissen wurde. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange. Besonderer Gebäudeschaden wurde nicht angerichtet.

Wieder ein Todesopfer in Lübeck. Die Tuberkulose-Serum-Fütterung hat abermals ein Opfer gefordert, wodurch sich die Zahl der Todesfälle auf 63 erhöht. Erkrankt sind noch 37 Säuglinge, gehebert 73, gesund, bzw. in ärztlicher Beobachtung befindlich 58.

Spinale Kinderlähmung im Hanauer Land. Die aus dem Elsaß eingeschleppte Kinderlähmung hat zu mehreren Erkrankungen im Hanauer Land geführt. Besonders im Bezirk Dichtenau sind eine Reihe von Erkrankungen aufgetreten, weshalb die jetzt zu Ende gegangenen Ferien der Land-schulen in einigen Orten des Bezirks bis auf weiteres verlängert wurden. In Greffern ist ein Krankheitsfall tödlich verlaufen.

Neun neue Fälle von spinaler Kinderlähmung sind im Straßburger Bezirk festgestellt worden, davon vier in Straßburg selbst. Vereinzelt ist auch ein Uebergreifen auf Erwachsene zu verzeichnen. So ist in Straßburg ein Soldat an der Krankheit gestorben. Von den 561 Gemeinden des Departements Unter-Elsaß sind 70 von der Krankheit betroffen. Im ganzen zählt man 237 Fälle. In Departement Ober-Elsaß sind nur 30 Fälle festgestellt worden, von denen einer tödlich verlaufen ist.

Kleines Erdbeben in Nicaragua. Associated Press meldet aus Managua (Nicaragua), daß dort ein mehrere Sekunden dauernder Erdstoß wahrgenommen worden sei. Es sei jedoch kein Schaden angerichtet worden.

Vier Tote durch Zusammenstoß zweier Güterzüge. Auf der Strecke nach Konstanz in der Nähe der Station Meßida in Rumänien stieß ein Petroleumzug mit einem Güterzug zusammen. Beide Lokomotiven und 20 Wagen wurden zertrümmert. Vier Personen wurden getötet, 20 verletzt. Der Schaden beträgt 10 Millionen Lei.

Ueberschwemmung im nördlichen Indien. Nach Berichten aus der Provinz Sind stehen mehr als hundert Ortschaften unter Wasser. Eine Fläche von 150 Quadratmeilen zwischen dem Fluß und der Stadt Schitarpur ist völlig überflutet. Wie verlautet, haben 300 Banditen die von ihren Bewohnern verlassenen Häuser reicher Kaufleute geplündert und mehr als sechs Millionen Rupien an Bargeld erbeutet.

Ein polnisches Militärflugzeug über deutschem Gebiet.

Marienwerder, 31. Juli. Ein polnisches Militärflugzeug überflog, von Meise kommend, die Ortschaften Ranzien, Weichselburg, Klein-Rebrau, Stangenborn und Ruffenau im Kreise Marienwerder. Das Flugzeug schlug dann die Richtung nach Graudenz ein. Die polnischen Hoheitszeichen sind zweifelsfrei festgestellt worden.

Verhaftung wegen kommunistischer Propaganda.

Paris, 31. Juli. Die Polizei hat zwölf Italiener, sechs Polen, zwei Rumänen und je einen Ungarn, Türken, Desterreicher und Russen verhaftet, die beschuldigt werden, kommunistische Propaganda getrieben und sich an den Organisationen für die Rundgebung am 1. August d. Js. beteiligt zu haben.

Deutsches Flugzeug bei Kolmar gelandet.

Paris, 31. Juli. Ein in Böblingen aufgestiegenes Flugzeug der dortigen Flugschule, das nach Frankfurt a. M. fliegen wollte, hat sich verirrt, da der Pilot keine guten Karten besaß, und ist auf dem Mandervelfelde bei Kolmar niedergegangen. Es wird dort verbleiben, bis die Formalitäten erfüllt sind, die ihm die Rückkehr nach Deutschland ermöglichen.

80 000 Streikende in Nordfrankreich.

Paris, 31. Juli. Nach einer Erklärung des Arbeitsministers haben sich in Nordfrankreich der Streikbewegung wegen der Belastung durch die Sozialversicherung im ganzen 80 000 Arbeiter angeschlossen.

Der Wiederaufbau im italienischen Erdbebengebiet.

Rom, 31. Juli. Nach einer Mitteilung des Unterstaatssekretärs für öffentliche Arbeiten ist mit dem Wiederaufbau von elf Ortschaften des Erdbebengebietes bereits begonnen worden. In Occadia wurden noch drei Tote, in Montecalve noch zwei weitere Tote geborgen. Die Bevölkerung ist infolge der Hilfsmassnahmen der Regierung zuverlässiger Stimmung.

4,40 Meter Höhe im Stabhochsprung erreichte der amerikanische Stabhochspringer Warne im Training und überbot damit den Weltrekord um fast 10 Zentimeter.

Ein Meisterwerk europäischer Filmkunst

ist der neue Millionenfilm des DLS, Richard Oswalds

Cagliostro

der mit einem ungewöhnlichen Aufwand an Zeit, Geld und Darstellern geschaffen wurde. Dieser Film, der die Sensation dieser Saison ist, läuft am Sonntag den 3. Aug., nachm. 4 1/2 u. abds. 8 1/2 Uhr im

WESTFÄLISCHEN HOF



Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem
Kranksein unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Heilkundige und Schäfer a. D. Heinrich Reitz

im nahezu vollendeten 83. Lebensjahre.

Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Reitz.

Achenbach, Wilhelmshütte und Fischelbach,
den 31. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr in Achenbach statt.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme
beim Heimzuge unserer lieben, treuen Mutter
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Schameder, den 28. Juli 1930.

Familie Birkelbach.

**Autofahrten
Omnibusfahrten**
Fernruf 100.

Gestohlenes Glück

3] Roman von Lothar Wendendorff
Nachdruck verboten.

Die beiden Besucher erhoben sich gleichzeitig von ihren
Stühlen, als Jffe auf der Schwelle des düsternen Studenten-
kubikels erschien — der eine rasch und mit jugendlichem
Ungeheuer, wie wenn er diesen Augenblick bereits mit Un-
geheuer herbeigeführt hatte, der andere mit einer gewissen
bedächtigen Langsamkeit, wie sie überhaupt allen Bewe-
gungen seiner langen, hageren Gestalt eigentümlich schien.
Er war bei weitem der Ältere von beiden, ein Mann, der
die Mitte der Vierzig sicherlich erreicht hatte. Sein
knöchiges, etwas tränkliches Gesicht war nicht eigentlich un-
schön; aber die schmalen Lippen mit den herabgezogenen
Mundwinkeln und die kalt blickenden, wenig ausdrucks-
fähigen Augen gaben ihm etwas Hartes und Strenges,
das wenig sympathisch berührte.

Der jüngere Begleiter dagegen hatte nicht nur die
frischen Farben der Gesundheit, sondern auch eines jener
lieblich offenen Gesichter, die auf den ersten Blick für
sich einnehmen, weil es keiner besonderen Menschenkenntnis
bedarf, um die Merkmale einer fröhlichen und gutherzigen
Natur in ihnen wahrzunehmen. Jedenfalls war dies hübs-
che, frische Antlitz ein getreuer Spiegel dessen, was in der
Seele des Mannes vorging, und die helle Freude, in der es
sich aufleuchtete, konnte wohl eine Fülle langatmiger und
wortreicher Versicherungen ersetzen.

„Wie froh bin ich, Sie wiederzusehen, Fräulein For-
bach! Eine Geschäftsreise führte mich in die Nähe Ihres
jetzigen Wohnortes, und ich konnte mir's nicht versagen,
den kleinen Absteher zu machen. Hoffentlich sind Sie nicht
böse, daß ich Sie so ganz unangemeldet überfalle.“

Sie hatte ihm die Hand gereicht, und hinter einer hol-
den Verlegenheit verriet sich die Freude über die uner-
wartete Begegnung deutlich genug auch auf ihrem reizenden
Gesichtchen.

„Sie wissen, daß Sie uns immer von Herzen will-
kommen sind, Herr Rudeck.“

Nun stand auch der Regierungsbaumeister an ihrer
Seite.

„Ich habe keinen Anspruch auf eine ebenso freundliche
Begrüßung, Fräulein Forbach; aber ich bitte Sie, wie ich
vorhin Ihren Bruder gebeten habe: lassen Sie uns ver-
gessen, daß mich während der letzten Lebenszeit Ihres
Vaters allerlei bedauerliche Zerrungen von Ihnen fern-
hielten. Erlauben Sie mir, mich wie einst Ihren Freund zu
nennen.“

Er streckte seine Hand aus, eine große, hageren Hand,
mit ungeschönten, knöchigen Fingern, und nach einem flüchtigen,
laun merkwürdigen Blicke legte sie ihre schmale Rechte

Zum 1. Okt. eine
durchaus gewissen-
hafte, evgl.

Rochstüge
gesucht, (nicht unt.
20 Jahren) welche
in einem besseren
Hotel die Küche
geleitet.

Off. mit Zeugnis-
abscr. u. Gehalts-
anspr. erbeten.
Hotel zur Post
Altenhundem.

Grundstück
an der Garten-
straße gelegen, als
Bauplatz zu ver-
kaufen. Anfragen
an die Geschäftsst.
d. Zeitung erbeten.



Renner
trinken nur unsere
**Qualitäts-
Kaffee's**

Wir bieten billig an:
Fischmarinaden in 1 Str.-D. 0.80
Kollmops, Bismarckheringe,
Bratheringe
feinste Delfarinen Dose 0.60
Efiggurken . . . Dose 0.50

Sonderangebot!
Erdbeeren . 2-Pfd.-Dose 1.60

Allerfeinste deutsche Fettheringe
Std. 10 Pfg., 10 Std. 90 Pfg.
Zwiebels . . . per Pfd. 15 Pfg.

Fruchtwasseln	1/4 Pfd.	25 Pfg.
	1/2 Pfd.	45 Pfg.
Brandenburg Rends	1/4 "	25 "
Epikluchen	1/4 "	40 "
Waffelbruch	gr. Dute	5 "

Gutheine auf alle Waren.

Thams & Garfs

Tel. 61 Laasphe Bahnhofstr.

Sämtl. Drucksachen
liefert
Buchdrucker Ernst Schmidt

142 Mill. RM Baugeld

wurden in 5 Jahren für 9412
Eigenheime bereitgestellt. Un-
kündbares Bau-Darlehen zu 4%
Zins. Rücklagen über 6 Mill. RM



Sprechtag:
Zwecks unentgeltlicher Einzelbe-
ratung während dieser ganzen
Woche mit Ausnahme von Freitag
bis Sonntag den 3. August im
Hause des Herrn Rendanten
Gustav Hagedorn, **Wüsten-
rot**, Schloßberg. Wer verhindert
ist zu kommen, verlange Prospekt.
Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde
Wüstenrot
Gemeinnützige G. m. b. H.,
Ludwigsburg, Württemberg.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Anerkannt
bestes billiges
und bequemstes
Wasch- und
Reinigungsmittel.
250 g Füllgewicht
Preis 30 Pfennig

Prachtvoll...
wie diese Blumen, so weiß soll
Ihre Wäsche sein. Verwenden
Sie nur das vorzügliche Dr.
Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan, dazu Seifex
zum Bleichen. Dann wird Ihre
Wäsche stets blütenweiß.
Seit 50 Jahren bewährt.
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Schrankenbeschädigungen und Un-
fällen auf Eisenbahnübergängen durch Kraftwagen und
andere Fuhrwerke wird den Kraftwagenführern und Fuhr-
werksbesitzern erneut die größte Vorsicht bei Annäherung
an Bahnkreuzungen und Benutzung von Bahnübergängen
zur Pflicht gemacht. Bei unübersehbaren und unbewachten
Übergängen wird den Leitern von Kraftwagen und Ge-
schirrführern empfohlen, vor dem Kreuzen des Bahnkörpers
zu halten und sich von dem Freisein der Straße zu über-
zeugen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß, solange
die Ueberwege geschlossen sind, Fahrzeuge und Tiere an den
Warnungstafeln, und, wo solche fehlen, in angemessener Ent-
fernung von der Bahn angehalten werden müssen, wenn an
den mit Zugschranken versehenen Uebergängen die Glocke
ertönt oder wenn ein Zug sich nähert. Im Falle der Un-
achtsamkeit gefährden die Kraftwagenlenker und Geschirrf-
ührer nicht nur ihr eigenes Leben, sondern sie setzen sich
auch einer strafrechtlichen Verfolgung auf Grund des § 330
des Reichsstrafgesetzbuches aus.

Verleburg, den 18. Juli 1930.

Der Landrat, S. D.: Martin

Nach einer kleinen Weile machten sie sich auf den Weg
zu dem unmittelbar vor der Universitätsstraße gelegenen
Restaurant. Der Regierungsbaumeister hatte vorgeschla-
gen, daß man einen Wagen nehmen solle. Aber er war
überstimmt worden, denn der schöne Herbsttag ließ einen
Spaziergang ungleich verlockender erscheinen, als die kalte
über das holprige Pflaster. Auf ganz natürliche Weise
hatte es sich gefügt, daß Steinäder mit dem Studenten
voraus ging, während Rudeck und Jffe in einer Entfernung
folgten, die sich im Verlauf ihrer Wanderung unmerklich
mehr und mehr vergrößerte. Sie waren anfänglich ziem-
lich schweigend nebeneinander hergeschritten, allmählich
aber hatte sich ihre Unterhaltung belebt und nun plauder-
ten sie so fröhlich, daß der Regierungsbaumeister zuweilen
Nilses helles Lachen hörte. Dann suchte er wohl seinen
Schritt zu verlangsamen, um den kleinen Vorsprung von
dem nachfolgenden Paare zu verkleinern; aber Walter
Forbach, der von dieser Absicht offenbar nichts bemerkte,
machte sie durch das rüstige Ausstreichen seiner langen
Beine immer wieder zu schanden. So kam es, daß die
beiden schon seit mehreren Minuten an einem der ein-
ladend geputzten Tische saßen, als die Nachzügler erschienen.
Auf dem trockenen, erstickten Gesicht des Regierungsbaumeis-
ters war nichts von einer besonderen Verstimmlung zu
lesen, aber er streifte das höher gefärbte, strahlende Ge-
sicht der jungen Schauspielerin mit einem eigentümlich fer-
schenden, misstrauischen Blick, der sie in Verlegenheit setzten.

Sein pebantisches gemessenes Wesen brüllte anfänglich
auf die Heiterkeit der jungen Leute; doch Theodor Rudeck
gute Laune riß bald genug die Geschwister unwiderstehlich
mit sich fort. Seine erquickende Lebensfreude und seine
unverhohlene Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Situa-
tion machten ihn zu dem angenehmsten Gesellschaftler
der Welt. Er war schier unerschöpflich in lustigen Ge-
fälligen und drolligen Bemerkungen, denen es nicht an Ge-
wehl aber an jeglicher Bosheit fehlte, während die
und da in die Unterhaltung eingestreuten Aeußerungen des
Regierungsbaumeisters stets eine farschliche Spitze
einen Tropfen ähnden Spottes in sich bargen. Viertel-
stunden gingen ebenfalls im Fluge dahin, und
keinem von den drei anderen war der Gedanke an
bruch gekommen, als Steinäder seine Uhr zog und
klärte, daß er zu einer Konferenz in die Stadt zurück-
müsse.

„Ich darf den Herrschaften wohl nicht zumuten, mich
zu begleiten. Unter keinen Umständen möchte ich Sie in
Ihrem Vergnügen stören. Fürchte ich doch, obendrein,
durch meine Gegenwart lange genug beeinträchtigt zu
haben.“

„D, wir hätten auch keine Meinung gelten lassen“,
versicherte Rudeck. „Ich habe mich ja so sehr darauf ge-
reut, ein paar Stunden mit Ihnen zu verplaudern.“

(Fortf. folgt.)